

durch unbegrenzte Räume erweitert, bis nach Bayern, Ungarn und Griechenland reicht.

Der Völker der Slawen sind viele. Unter ihnen finden wir im Osten zuerst die an die überelbischen Sachsen grenzenden Wagrier, deren Stadt das am Meere liegende Aldenburg (Oldenburg bei Gütin) ist. Dann folgen die Obotriten; ihre Stadt heißt Mecklenburg (jetzt ein Dorf bei Wismar). Dann wohnen nach uns zu die Polabinger, deren Stadt Raxispurg (Raxenburg) heißt. Über sie hinaus wohnen die Ringonen und die Warnaben (genannt nach dem Flusse Warnow). Weiterhin sitzen die Chizzinen und Circipanen mit der Stadt Demmin. Sie werden durch die Peene von den Tholosanten (um den Fluß und See Tollense) und Netherern (um das heutige Strelitz und Stargard) getrennt. Diese vier Völker nennt man wegen ihrer Tapferkeit Wilzen oder Leutizen (Lutizen). Noch andere Slawenstämme gibt es, welche zwischen der Elbe und der Oder wohnen, wie die Heveller an der Havel, die Dozanen an der Dosse — ihre Stadt heißt Wittstock —, die Leubuzzen an der Oder, wo die Stadt Lebus liegt, die Wilinen und Stoderanen (im Havelland) und viele andere.

Unter ihnen sind die mächtigsten die in der Mitte wohnenden Netharier. Ihre Stadt ist das aller Welt bekannte Nethra,<sup>1</sup> der Sitz des Götzendienstes, wo den Dämonen ein großer Tempel erbaut ist. Ihr vornehmster (Dämon) ist Radigast. Sein Bild ist von Gold, sein Lager von Purpur gefertigt. Die Stadt selbst hat neun Tore und ist ringsum von einem tiefen See umgeben. Über diesen führt eine hölzerne Brücke, die jedoch nur denen zu betreten gestattet ist, die opfern oder Orakelsprüche einholen wollen.

Über die Leutizen hinaus, die mit einem anderen Namen Wilzen genannt werden, tritt uns die Oder entgegen, der reichste Strom des ganzen Slawenlandes. An der Mündung desselben, da wo er die slythischen Gewässer berührt, bietet die sehr angesehene Stadt Jumne<sup>2</sup> den Barbaren und Griechen, die ringsum wohnen, einen vielbesuchten Standort dar. Weil nun zum Preise dieser Stadt große und fast ungläubliche Dinge vorgebracht werden, so halte ich es für nützlich, hier einiges, das Erwähnung verdient, einzuschalten. Es ist wirklich die größte von allen Städten, die Europa einschließt. In ihr wohnen Slawen und andere Nationen, Griechen und Barbaren. Denn auch den dort ankommenden Sachsen ist unter gleichem Rechte mit den übrigen zusammenzuwohnen gestattet, freilich nur, wenn

<sup>1</sup> Über die Lage der Stadt gehen die Ansichten auseinander, vielleicht lag der Ort bei Neustrelitz.

<sup>2</sup> Der Name dieser Stadt wird von den Abschreibern Adams als Jume, Jumne oder Jummeta wiedergegeben. Durch falsche Lesart ist daraus Bineta entstanden. Es ist Jutin oder Wollin auf der Insel Wollin. Die Stadt blühte besonders im 10. und 11. Jahrhundert und wurde 1184 von den Dänen zerstört. Die Untersuchungen über diese Frage sind in den „Baltischen Studien“ (Neue Folge II, S. 65—134) enthalten.